

Vorläufiges Ergebnis einer populationsdynamischen Untersuchung einer Lachmöwenkolonie*

Von Christian Bräuning

Im Rahmen des Möwenforschungsprogramms der Inselstation Helgoland des Instituts für Vogelforschung »Vogelwarte Helgoland« wird die Dispersion einer Lachmöwenkolonie im niedersächsischen Binnenland untersucht. Standort der Kolonie sind die Klärteiche der Zuckerfabrik Lehrte (52.22 N, 10.00 E), Kreis Hannover (Abb. 1).

Gebietsbeschreibung

Das Gebiet ist im Norden durch Gewerbeflächen, Kleingärten und eine trockenstehende Schilffläche begrenzt, im Osten durch Ackerland, welches von der Burgdorfer Aue, einem begräbten Bach, und Restbeständen von Auwald aufgelockert ist. Im Süden trennt der ca. 6 Meter hohe Bahndamm der Strecke Hannover-Braunschweig die Teiche von der Feldmark. Im Westen liegt der Ort Lehrte.

Das eigentliche Areal der Klärbecken ist etwa 500x500 m groß. Erddämme unterteilen es in rechteckige Becken. Die in früheren Jahren vorhandenen Schilfbestände innerhalb der Becken sind bis auf kleine Reste abgestorben.

Im Laufe des Jahres 1982 wurden die alten Erdwälle erhöht und teilweise neue geschaffen. Die Vegetation der Dämme wurde fast völlig vernichtet.

Im östlichen Klärteich befindet sich eine dammartige Insel. Auf ihr dominiert die Brennessel. Einige Schilfstreifen sowie mehrere vor Jahren gefällte Bäume, die im Schlamm verankert fest im Wasser liegen, verleihen dem Teich ein abwechslungsreiches Bild.

Die Neststandorte der Möwen sind in der Reihenfolge ihrer Bevorzugung: Im Wasser stehende Schilfbestände, die Insel im Ostbecken, die gefällten Bäume, aus dem Wasser ragende Pfähle und die alten vegetationsreichen Erdwälle.

Bestandsentwicklung

Erstmals brüteten Lachmöwen im Jahre 1962 in den Klärteichen. Die Bestandsentwicklung wurde von F. D. BUSCH kontrolliert:

Jahr	Brutpaare	Jahr	Brutpaare	Jahr	Brutpaare
1962	11	1970	ca. 1200	1978	ca. 1300
1963	120	1971	ca. 1200	1979	1360
1964	250	1972	ca. 1200	1980	ca. 2000
1965	290	1973	1400	1981	ca. 2000
1966	360	1974	ca. 1500	1981	ca. 2000
1967	530	1975	1500	1982	ca. 900
1968	750	1976	1300	1983	ca. 500
1969	950	1977	ca. 1300	1984	ca. 1350

Im Jahre 1982 erfolgte ein Zusammenbruch der Kolonie. Die vom Verfasser durchgeführten Zählungen ergaben am 29.5.1982 896 Nester und am 1.6.1983 nur noch 508 Nester. Auffällig war 1982, daß zahlreiche Altvögel und auch Jungvögel tot gefunden wurden. Letztere lagen mitunter in Gruppen auf im Wasser stehenden Nestern, aber auch auf der Insel im Ostbecken, dem Teil der Kolonie mit den meisten Brutpaaren. Da keine erkennbaren Verletzungen vorlagen, wurden 4 ad. ♂ und 7 Jungtiere (3 ♂ und 4 ♀) an der Tierärztlichen Hochschule Hannover auf die Todesursache untersucht. Laut Befund war der Ernährungszustand gut. Parasiten wurden keine nachgewiesen. Alle Tiere hatten jedoch, erst durch die Obduktion erkennbar, Hämatome (Bluterguß) im Brust- und Bauchbereich. Vermutlich handelte es sich dabei um Bißwunden, die den Möwen vom Marder (*Martes spec.*), wahrscheinlicher vom Iltis (*Putorius putorius*) beigebracht worden waren. Es liegt in diesem Falle also eine natürliche Regulierung des Bestandes vor. Auch 1983 wurden einige Möwen Opfer von Raubsäugern. Eine weitere Ursache für den plötzlichen Bestandseinbruch ist die Umgestaltung des Lebensraumes. Von 1982 an wurden Erdarbeiten durchgeführt; die Dämme der Klärbecken wurden erhöht und es wurden auch neue gezogen. Dadurch ging den Möwen eine Reihe geeigneter Brutplätze verloren. Auf ungefährdete Brutplätze, die aber im Bereich der langsam wandernden Baustelle lagen, wirkten sich die Störungen negativ aus. Sie wurden entgegen früheren Jahren kaum genutzt. Das Begehen der alten Dämme war, durch Pflanzenbewuchs und Unebenheiten bedingt, un bequem. Die neuen Dämme aber verführen manchen Spaziergänger zu einer Exkursion ins Gelände, wo sie, genau wie die Vogelkundler, weithin sichtbar sind und die Möwen von den Gelegen vertreiben.

Obwohl das Ostbecken weitgehend von den Erdarbeiten verschont blieb, ging auch hier die Zahl der Brutpaare gegenüber 1982 um 44% zurück.

Über Schwankungen in Kolonien, die auch im Einzugsbereich der Lehrter Kolonie liegen, berichten auch AUGST (1983), GARVE (1977), KLOPPENBURG (1979) und LATZEL (1981).

Nach CREUTZ (in KLOPPENBURG 1979) durchlaufen die Brutkolonien drei Stadien in ihrer Entwicklung: Das Zuwachs-

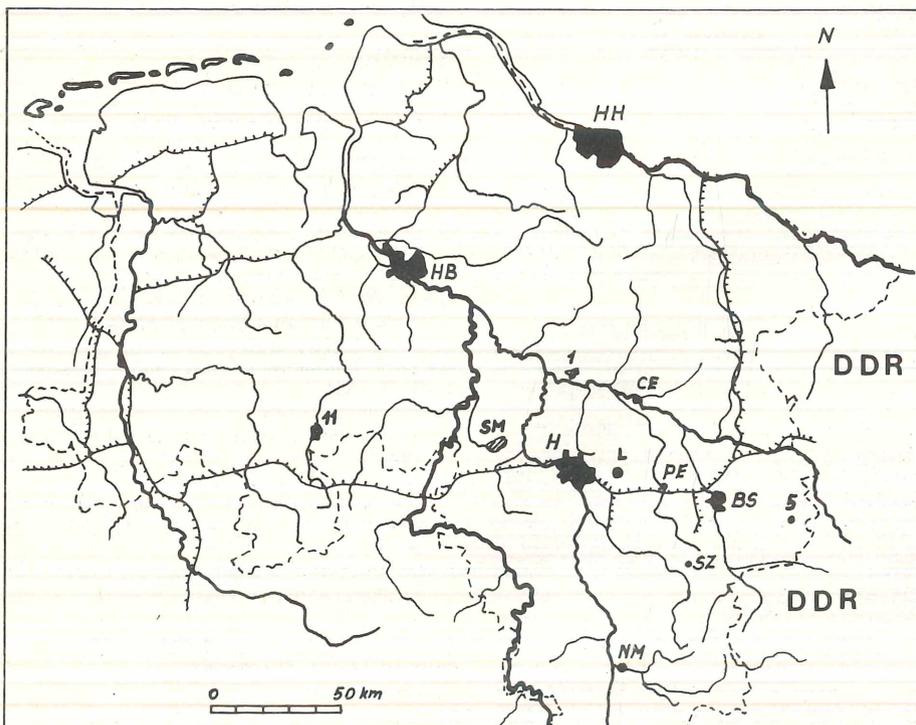


Abb. 1: Lage des Untersuchungsgebietes in Niedersachsen.
L – Lehrte, H – Hannover, CE – Celle, PE – Peine, BS – Braunschweig, SZ – Salzgitter, NM – Northheim, SM – Steinhuder Meer, HB – Bremen, HH – Hamburg, 1 – Meißendorfer Teiche, 5 – Süplingenburg, 11 – Dümmer.

* Erweiterte Fassung eines am 13.10.84 auf der 13. Jahresversammlung der Vereinigung AVIFAUNA NIEDERSACHSEN in Hannover gehaltenen Referats.

Austausch- und Schrumpfstadium. In der Lehrter Kolonie wurde dieser Entwicklungsgang durch menschliche Eingriffe und, wahrscheinlich, tierische Räuber empfindlich gestört. Der von KLOPPENBURG (1979) angenommene Sättigungszustand von 1300–1500 Brutpaaren für die Lehrter Kolonie wurde, wie die Tabelle zeigt, noch deutlich übertroffen. Leider ist es nun nicht möglich, einen unbeeinflussten Entwicklungsgang zu beobachten. Diese Tendenz der Steigung unterstreicht die Ansicht von REICHHOLF (in KLOPPENBURG 1979), daß eine Kolonie während ihrer Entwicklung kurzzeitig ein Vielfaches (5–10fache) des normalen Wertes erreichen kann.

Eine Erholung in der Lehrter Kolonie war 1984 zu registrieren. Obwohl sich das Brutareal gegenüber früheren Jahren verkleinerte, wurden von F. D. FUCHS und mir am 26. 5. 1984 1350 Nester gezählt.

Auch in der benachbarten Kolonie Sehnde stieg die Zahl der Nester von 30 in 1983 auf 164 in 1984; während sich die kleine Kolonie der Zuckerfabrik Rethen von 64 in 1983 auf 6 in 1984 reduzierte.

Beringung

Um die Bewegungen der Möwen vom ersten Lebensjahr an verfolgen zu können, wurden nichtflügge Tiere mit Aluminiumringen und zusätzlich mit Farbringen markiert. Laut Auskunft des Instituts für Vogelforschung, in dessen Zuständigkeitsbereich keine weiteren Farbringungen von Lachmöwen vorgenommen werden, ist die Möglichkeit von Fehlbeobachtungen auf ein Minimum begrenzt. Beringt wurde von Ende Mai bis Anfang Juli im einwöchigen Abstand. Tatkräftige Hilfe leisteten dabei F. D. BUSCH und G. PELZ.

Es wurden beringt:

- 1980: gelb bzw. grün, links
1303 Exemplare
- 1981: gelb bzw. grün, rechts
1700 Exemplare
- 1982: schwarz, links
377 Exemplare
- 1983: schwarz, rechts
253 Exemplare

Von den 3003 beringten Lachmöwen der Jahrgänge 1980/81 wurden bis zum 1. 11. 1983 insgesamt 249 Exemplare (8,3%) zurückgemeldet. Davon wurden 174 Ex. (5,8%) durch Farbring identifiziert und 75 Ex. (2,5%) tot gefunden oder lebend durch Ringablesung kontrolliert.

Eigene Suchaktionen beschränkten sich in den Jahren 1980 und 1981 auf die Umgebung von Hannover. Mit Erreichen der Geschlechtsreife des Lachmöwenjahrgangs 1980 weitete ich im Jahre 1982 die Suche nach farbberingten Möwen aus. Das in diesem Jahr kontrollierte Gebiet erstreckt sich über 200 km (Luftlinie) in West-Ost- und 120 km (Luftlinie) in Nord-Süd-Richtung.

Folgenden Fragestellungen konnte so nachgegangen werden:

- welche Nahrungsplätze werden aufgesucht?

- wie lange bleiben die Jungvögel im näheren Bereich der Kolonie?
- kehren die immaturren Lachmöwen wieder in ihre Heimat zurück?
- erfolgt eine Besiedlung von Nachbarkolonien?

Nahrungsplätze

Vorwiegend während der Brut- und Aufzuchtperiode holten die Möwen ihre Nahrung von dem Grünland im Bereich der Burgdorfer Aue. Auch die nahegelegenen Parkanlagen von Lehrte sowie Ackerland gehörten zum Nahrungsrevier. Bis zu 40 Ex. hielten sich auch an der Kläranlage von Lehrte (1 km WNW) (Abb. 2) auf, von wo sie auch auf die angrenzenden Rasenflächen flogen. Zur Mülldeponie Burgdorf (6 km NNE) konnten regelmäßig Nahrungsflüge beobachtet werden; ebenfalls zur Mülldeponie Hannover (10 km WNW). Gelegentlich am Nest gefundene Speckschwarten und Wurstreste bestätigen die Verwertung von Abfall durch die Möwen. Nahrung, die manchmal während des Beringungsvorganges von den Jungvögeln ausgewürgt wurde, enthielt größtenteils Regenwürmer und Raupen. Mülldeponie und Kläranlagen scheinen demnach als Nahrungsquelle für die Aufzucht der Jungen für die Elternvögel von sekundärer Bedeutung zu sein.

Auch HARTWIG u. MÜLLER-JENSEN (1980) fanden an einem Brutplatz der Lachmöwe in der Schlei bei Schleswig

(Schleswig-Holstein), daß zur Zeit der Eiablage und Bebrütung Beuteobjekte des Nahrungsraumes »von Feld und Wiese« bevorzugt wurden. Abfälle eines nahegelegenen fleischverarbeitenden Betriebes zählten gleichfalls zur Hauptnahrung, während Haushaltsabfälle nur als »Gelegenheitsnahrung« anzusehen waren.

Zum Baden suchten die Lehrter Lachmöwen gern den Kieselsee V (2,8 km NNW) auf, der zwischen der Kolonie und der Mülldeponie Burgdorf liegt. Die Seen VII und VIII wurden weniger häufig frequentiert. Das Gelände direkt südlich der Kolonie war bei den Möwen anscheinend weniger beliebt; möglicherweise beeinflussten der Bahndamm und die nächstgelegene Lachmöwen-Kolonie in Sehnde (6,5 km SSW) dieses Verhalten.

Da die Mülldeponie Schwerpunkt bei der Kontrolle über die Verweildauer war, vermitteln die Zahlenvergleiche mit den anderweitigen Nachweisen farbberingter Möwen u.U. ein falsches Bild bezüglich der Bevorzugung von Nahrungsplätzen. Die jungen Lachmöwen passen sich offenbar recht schnell günstigen Nahrungsquellen an. Außer auf den Müllkippen beobachtete ich Jungmöwen auf Grünland, an der Uferzone der Burgdorfer Aue, beim Insektenfang über Getreidefeldern und an trockengefallenen Teichen im Leinetal südlich Hannover. Ob die Tiere alle aus dem Raum Hannover stammen, ist natürlich fraglich. Auch wenn manchmal eine farbberingte Möwe aus Lehrte dabei war; denn bereits Anfang Juli erscheinen

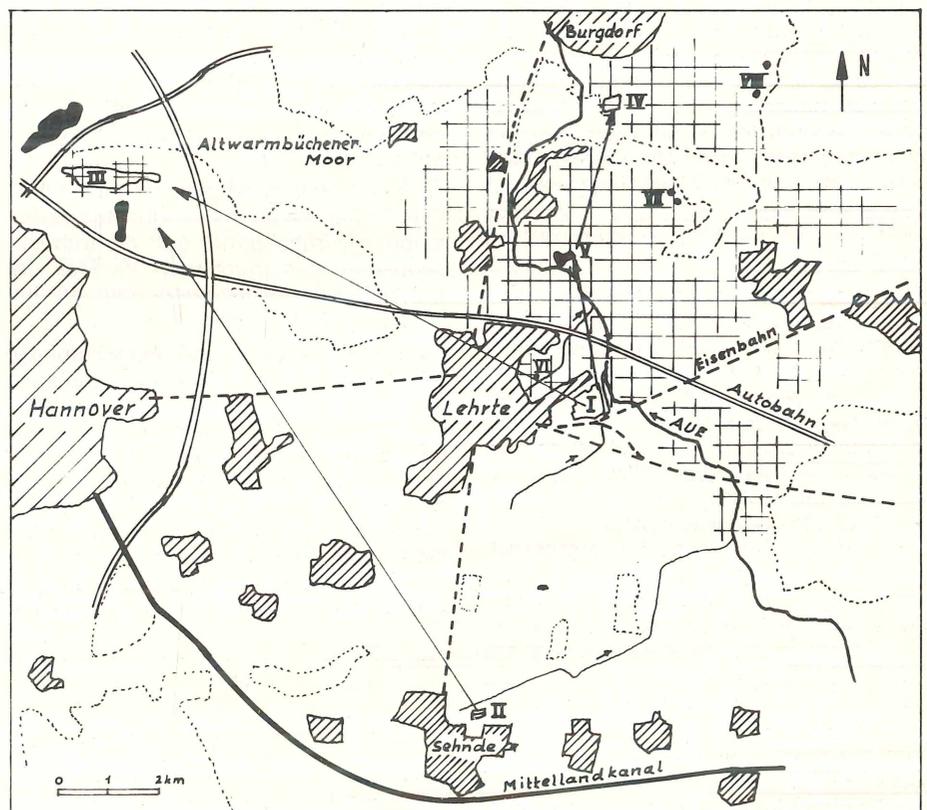


Abb. 2: ■■■ Bevorzugtes Nahrungsgebiet der Lachmöwen aus Lehrte. I Lachmöwenkolonie Lehrte; II Lachmöwenkolonie Sehnde; III Mülldeponie Hannover; IV Mülldeponie Burgdorf; V Kieselsee Steinwedel; VI Kläranlage Lehrte; VII See aus Sandabbau; VIII See aus Sandabbau; ○ Wald.

die ersten durchziehenden Jungmöwen aus östlich gelegenen Kolonien.

An der Fütterungsvorrichtung einer Fischzuchtanlage in einem Kiesteich im Leinetal südlich Hannover sah ich am 20.6.1982 eine farbberingte einjährige Lachmöwe.

Im Zoo Hannover konnte F. D. BUSCH am 28.1.1984 eine am 14.6.1980 nestjung in Lehrte beringte Möwe ablesen (Ring-Nr. HE 5 232 924). Dasselbe Tier hielt sich auch am 1.2.1984 dort auf. Sie war jedesmal in Begleitung einer Lachmöwe mit polnischem Ring. Die Spekulation, daß sich hier eine Paarbildung anbahnte, erwies sich als irrig. Verpaart mit einer unberingten, hielt sich diese »Lehrter Möwe« am 31.3.1984 auf der Mülldeponie Hannover auf.

Verweildauer der Jungvögel

Da die Mülldeponie Hannover der Anzugspunkt vieler, wenn nicht sogar der meisten Möwen im Landkreis Hannover ist, wählte ich dieses Areal für regelmäßige Beobachtungen erstmals am 30. August 1980 aus. Aus beruflichen Gründen ist eine Beobachtung nur samstags möglich, also im siebentägigen Rhythmus.

Eine sichere Erfassung aller anwesenden farbberingten Möwen war unmöglich. Ihr Umherlaufen im Müll bei der Nahrungssuche, Pendelflüge zum angrenzenden See sowie zeitweiliges Liegen auf dem Ruheplatz sind die Schwierigkeiten. Trotzdem bot sich hier die einzige Möglichkeit der Langzeiterfassung.

Jahrgang 1980: Bereits Ende Juni waren die ersten farbmarkierten Möwen am 3,5 km nördlich der Kolonie gelegenen Kiesecke zu sehen. Die Kontrolle auf der Mülldeponie begann zu spät. Mit solch raschem Abzug der Jungmöwen hatte ich nicht gerechnet. Erst am 22. November 1980 gelang ein einzelner Nachweis.

Eine am 7. Juni nestjung beringte Möwe wurde am 15. Juli 1980 bei Celle (27 km NNE) tot gefunden.

Jahrgang 1981: Am 4. Juli gelangen 6 sichere Nachweise. Durch Ringablesung konnte bei 3 Individuen auch das ungefähre Alter bestimmt werden; es lag bei 7 Wochen. Am 29. Juli gelangen wieder 6 Nachweise; davon war 1 Ex. ca. 7 1/2 Wochen und 1 Ex. 10 Wochen alt. Ein 11wöchiges und drei 12wöchige Ex. konnten am 8. August festgestellt werden. Am 22. August waren ein 13wöchiges und drei 14wöchige Ex. anwesend. Zwei von den letzteren hielten sich bereits am 8. August auf dem Deponiegebäude auf. Der nächste Nachweis gelang erst wieder am 21. November; beringt am 13.6.1981. Ein weiteres Individuum, am 30.5.1981 beringt, hielt sich am 5. Dezember auf dem Gelände auf.

Außerhalb der Deponie beobachtete ich am 4. Juli je einen Jungvogel im Laatzener Teichgebiet (17 km SW) und an den Kiesteichen bei Koldingen (17,5 km SW), wo sich in der Nachbarschaft, nur wenige 100 m entfernt, eine kleine Kolonie befand.

Tab. 1: Lachmöwen auf den Mülldeponien Hannover und Burgdorf während der Brutzeit 1984.

	Deponie	
	Hannover	Burgdorf
12.5.84	235 (ca. 70% immat.)	150-210
19.5.84	223 (ca. 90% immat.)	84 (ca. 25% immat.)
26.5.84	166 (überwiegend immat.)	206 (ca. 20% immat.)
9.6.84	179	80-100
16.6.84	364	220
23.6.84	192	170
30.6.84	515	550
7.7.84	1421 (37 diesj.)	606 (12 diesj.)

3 Totfunde nestjung beringter Lachmöwen im weiteren Umkreis der Kolonie Lehrte:

He 5 245 233: ○ 6.6.81; † 10.9.81
Fischteich bei Groß Ilsede (19 km SE)

He 5 245 635: ○ 13.6.81; † 25.8.81
Überschwemmungsgebiet der Fuhse (18 km ESE)

He 5 233 869: ○ 6.6.81; † 20.7.81
Salzgitter-Bad (43 km SE)

Jahrgang 1982: Lediglich am 10. Juli gelang der Nachweis von zwei Jungmöwen auf der Mülldeponie.

Jahrgang 1983: Je eine Beobachtung am 2. und 9. Juli auf der Mülldeponie.

Der früheste Nachweis eines flüggen Jungvogels gelang am 9.6.1984 nahe der Mülldeponie Burgdorf auf einem Kartoffelfeld in einem Schwarm ruhender immaturer und adulter Lachmöwen.

Auf der Mülldeponie Hannover erschienen die ersten Jungmöwen am 30.6.1984, und bereits am 7.7.1984 konnte dort von mir eine diesj. Lachmöwe mit polnischem Ring beobachtet werden, woraus einmal mehr der schnelle Abzug von Jungmöwen ins Überwinterungsgebiet ersichtlich ist.

Auch auf Helgoland, wo die Lachmöwe nicht brütet, treten diesjährige Jungvögel schon im Frühsommer auf: die früheste Beobachtung stammt vom 16. Mai, die späteste Erstbeobachtung vom 16. Juli (PRÜTER 1982).

Während der Brut- und Aufzuchtphase erfaßte ich im Jahre 1984 die sich auf den Mülldeponien Hannover und Burgdorf aufhaltenden Lachmöwen (Tab.1): Vormittags auf der Deponie Hannover, mittags auf der Deponie Burgdorf. Ein Pendelflug Deponie-Kolonie war auf der Deponie Hannover zwar erkennbar, aber nicht sehr ausgeprägt. Anders auf der Deponie Burgdorf: Hier war der An- und Abflug kleiner Gruppen immer wieder gut

zu beobachten. Allerdings ist unklar, wieviel von den Möwen zur Kolonie flogen und wieviel nur zum Baden und Trinken an den Kiesecke Steinwedel. Da auf der Mülldeponie Hannover genügend Wasser vorhanden ist, entfiel dort in der Regel ein Pendelflug an ein außerhalb des Geländes befindliches Gewässer.

Unter Berücksichtigung dessen, daß sich in der Kolonie Lehrte mindestens 1350 Brutpaare und viele Nichtbrüter aufhielten, erscheint die Zahl der auf der Mülldeponie nahrungssuchenden Möwen doch sehr gering.

Rückkehr von Jungmöwen und Besiedlung von Nachbarkolonien

Wo bleiben die immaturren Lachmöwen zu Beginn der neuen Brutzeit? Aus Großbritannien und den Niederlanden liegen wenige Ringfunde aus den Monaten März, April und Juli vor. Aber bereits am 3.4.1982 und 4.4.1981 hielten sich einjährige farbberingte Lachmöwen auf der Mülldeponie auf.

Wie aus der Tabelle 2 ersichtlich, gelangen im Monat Mai die meisten Nachweise einjähriger Rückkehrer.

Bei älteren Tieren erfolgten auch im Müll Balzspiele und Kopulation. Mit Beginn der Brutzeit nahm die Zahl der zweijährigen, nunmehr geschlechtsreifen Tiere rasch ab. Fortpflanzungsfähig sind Lachmöwen gewöhnlich vom zweiten Lebensjahr an. 1982 mußten also die Farbmarkierten des Jahrgangs 1980 als Brutvogel zu lokalisieren sein. Bereits am 27.3.1982 erschienen die ersten Farbberingten (Jahrgang 1980) am Brutplatz in Lehrte.

Vorwiegend im Monat Mai wurde an den Wochenenden das Gebiet vom Dümmer bis zur Grenze der DDR und von Meißendorf bis Northeim nach brütenden Lach-

Tab. 2: Beobachtung farbberingter Lachmöwen auf der Mülldeponie Hannover von Januar 1981 bis August 1984.

Alter	Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
1-jährig				19	32	13	22	10	2	4	1	1
2-jährig		1	4	17	4	8	5			5	1	
3-jährig			5	6	4	8	1	1		1		
4-jährig			3	2		2						

Verein Jordsand
zum Schutze der Seevögel
und der Natur e. V.

»Haus der Natur«
Wulfsdorf

2070 Ahrensburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit ermächtige(n) ich/wir¹ Sie widerruflich, die von mir/uns¹ zu entrichtenden Zahlungen wegen

Mitgliedsbeitrag/Spende Verein Jordsand

Verpflichtungsgrund, evtl. Betragsbegrenzung

bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres¹ Girokontos

Nr. _____

bei _____
Bankleitzahl

genaue Bezeichnung des kontoführenden Kreditinstituts

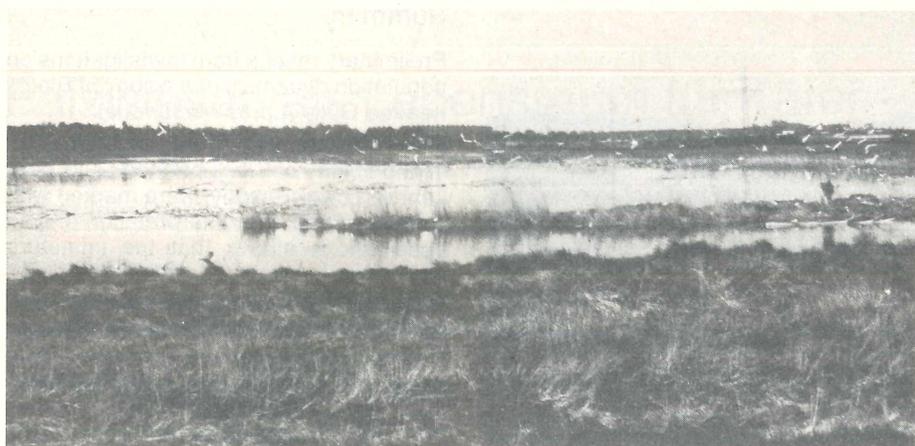
mittels Lastschrift einzuziehen. Wenn mein/unser¹ Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts (s. o.) keine Verpflichtung zur Einlösung. Den dem kontoführenden Geldinstitut für die Entrichtung der von mir/uns¹ zu leistenden Zahlungen erteilten Dauer-Überweisungsauftrag habe(n) ich/wir¹ widerrufen.

Name, Vorname, genaue Anschrift

Ort, Datum

Unterschrift(en)

¹ Nichtzutreffendes bitte streichen.



Blick von Westen in die Lachmöwen-Kolonie.

Foto: Chr. Bräuning

möwen abgesehen (Abb. 1). Die Bearbeitung einer solchen Fläche bereitet bei der Kürze der Zeit für eine Person Schwierigkeiten. Trotz 2000 km Fahrt im Pkw wurde die Neuansiedlung in den Riddagshäuser Teichen bei Braunschweig übersehen. Eine Kontrolle dieser Kolonie wurde ein Jahr später, am 12.5.1983, nachgeholt.

Brütende Möwen hielten sich an folgenden Plätzen auf (die Entfernungen und Richtungen gelten von der Lachmöwen-Kolonie »Lehrte«):

- 1 Meißendorfer Teiche (40 km NNW): 30 BP
- 2 Fallersleben (Düpen) (49 km ENE): 700 BP
- 3 Wendesser Moor (14 km E): 50-70 BP
- 4 Braunschweig (Rieselfelder) (30 km ESE): 50 BP
- 5 Süplingenburg (62 km ESE): 300 BP
- 6 Adenstedt (18 km SE): 37 BP
- 7 Lengede (28 km SE): 96 BP
- 8 Baddeckenstedt (35 km SE): 5 BP
- 9 Sehnde (6,5 km SSW): 50 BP
- 10 Gleidingen (14 km SW): 36 BP
- 11 Dümmer (113 km W): 1000 BP
- 12 Garbsen (31 km WNW): 70 BP
- 13 Braunschweig (Riddagshäuser) (40 km ESE): 350 BP

Die im Vorjahr noch bestehende Kolonie »Steinhuder Meer« war 1982 erloschen. Erstmals besiedelt wurde 1982 der ehemalige Erzklärteich in Adenstedt (KUKLIK et al. 1982). Im Wendesser Moor werden fast jedes Jahr Brutversuche unternom-

men. Diese scheitern aber mitunter, wenn das Gelände frühzeitig austrocknet (OELKE mdl.). Die o. g. Brutpaarzahlen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie spiegeln aber in etwa die Größen der Kolonien wider. Eine genaue Erfassung war aus Zeitmangel nicht möglich. Mit Ausnahme der Meißendorfer Teiche (keine Farbringbeobachtung) und des Dümmer (1 Ex. 1981) konnten an allen anderen Brutplätzen farbmarkierte Möwen Jahrgang 1980 beobachtet werden (Tab. 3). Für fünf Kolonien gelangen sogar Brutnachweise farbberingter zweijähriger Lachmöwen.

Im Jahre 1983 erfolgte auch in der Kolonie 13 der Brutnachweis einer zweijährigen Lachmöwe.

Vom Dümmer (Kolonie 11) liegt noch folgender Ringfund vor:

He 5 234 780: ○ nestjung, 31.5.80 Lehrte; † 17.5.82, also zur Brutzeit.

Erwähnenswert ist außerdem der Ringfund

He 5 234 558: ○ nestj., 24.5.80; † 6.5.82 bei Eutin.

Fremdansiedlung

Von den Ringfunden innerhalb der Kolonie in den Jahren 1981 und 1982 interessieren in erster Linie die als nestjung beringten und hier als Brutvogel erkannten Möwen. Es sind dies:

He 5 194 607: ○ 7.6.74 Fallersleben (Kolonie 2); † 5.6.82 (50 km W)

He 5 173 435: ○ 23.5.76 Brettorf (Weser-Ems); † 20.6.81 (123 km ESE)

Fernfunde von Jungmöwen

Rückmeldungen beringter Lachmöwen bis zu einem Alter von 8 Monaten zeigen in den meisten Fällen einen Abzug in westlicher Richtung. Die Ausnahmen waren:

He 5 245 763: ○ 13.6.81; † 5.9.81 Wittenberge (DDR) (137 km ENE)

He 5 257 675: ○ 4.6.83; † 22.10.83 Schwerin (DDR) (376 km NE)

Der zeitlich interessanteste Wiederfund stammt aus Spanien:

He 5 245 152: ○ nestj., 30.5.81; † 16.7.81 bei Santander (1095 km SSW)

Eine einjährige Lachmöwe, identifiziert aufgrund des Farbringes, wurde am 28.5.82, in den Rieselfeldern Münster beim Sammeln von Nistmaterial beobachtet.

Es liegen drei Fernfunde zweijähriger Möwen während der Brutzeit vor:

He 5 234 558: ○ 24.4.80 † 6.5.82 Eutin (199 km NNE);

He 5244840: ○ 30.5.81 † 11.6.83 Teichgebiet Zschorna bei Dresden (DDR) (285 km ESE);

He 5 245 637: ○ 8.6.81 † 8.6.83 Rieselfelder Münster (164 km WSW).

Schlußfolgerung

Aus dem vorliegenden Material ist zu schließen, daß bald nach Erlangen der Flugfähigkeit ein Großteil der Jungvögel nach Westen abzieht. Einige Individuen vagabundieren in der weiteren Umgebung. Wenn überhaupt, bleiben wohl nur sehr wenige Ex. im Winter hier.

Der Zuzug fremder Lachmöwen in eine bestehende Kolonie ist offenbar ein normaler Vorgang, um Genaustausch sicherzustellen. So ist sehr deutlich die Ausstrahlung der Lehrter Kolonie auf die Nachbarkolonie zu erkennen. Im regionalen Bereich wird nahezu jede Kolonie angefliegen. Es ist anzunehmen, daß auch dort, wo kein Brutnachweis farbberingter Lachmöwen gelang, solche zur Brut schritten.

Die Fremdansiedlung aus Fallersleben zeigt, daß die Kolonie Lehrte wiederum von anderen Kolonien gespeist wird. Der Zuzug aus Brettorf (Weser-Ems) einerseits und die Meldung der »Lehrter« Möwen aus Münster andererseits beweisen den überregionalen Austausch von Brutvögeln.

Die Frage nach dem Verbleib der über 1000 Brutpaare, die 1982 in Lehrte fehlten, läßt sich nicht befriedigend beantworten. Die neue Brutstätte in Adenstedt wurde auch von der Lehrter Kolonie gespeist. Dieses belegen die Ringbeobachtungen. Ob nun die entstandene Kolonie »Riddagshäuser Teiche« in Braunschweig auch der Reduktion in Lehrte angelastet werden kann, muß unbeantwortet bleiben. Auch von den anderen Kolonien sind keine nennenswerten Zuwachsraten bekannt. Ähnlich, wie für den Dümmer beschrieben (AUGST 1983), war auch

Tab. 3: Zahl der gleichzeitig gesichteten, farbberingten Lachmöwen. Nur 1982 wurden alle aufgeführten Kolonien kontrolliert.

Kolonie-Nr.:		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
beringt	beobachtet													
1980	1982		1	3	1	1	3	2	1	1	1		1	
1981	1982				4		1				1	1	1	
1981	1983										1			1
davon Brutnachweise														
1980	1982					1	2	2			1		1	
1981	1983										1			1



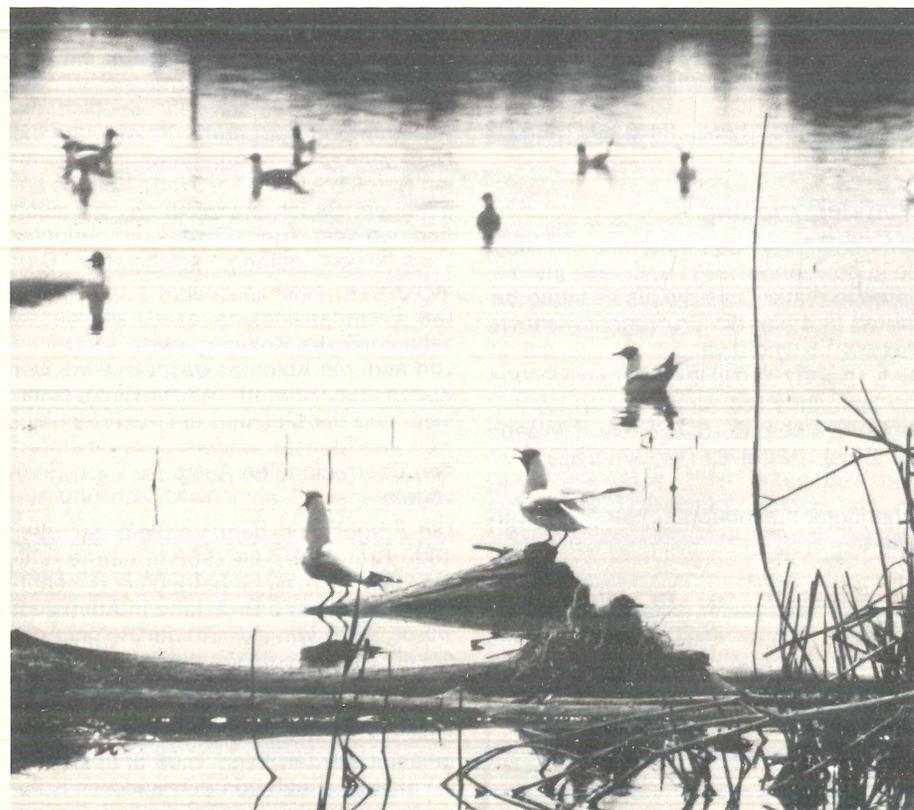
Gefällte Bäume, die, im Schlamm verankert, fest im Wasser liegen, dienen als Nestgrundlage.
Foto: Chr. Bräuning

in Lehrte keine negative Beeinflussung anderer Vogelarten durch die Lachmöwen zu erkennen. Inmitten der Kolonie brüteten erfolgreich Stockente, Teich- und Bläßhuhn. Vermutlich durch die Existenz der Kolonie angezogen, hielten sich 1983 sogar 2 Schwarzhalstaucher auf.

Zusammenfassung

In den Jahren 1980 bis 1983 wurden Jungmöwen einer binnenländischen

Lachmöwenkolonie farblich beringt. Die Auswertung der Feldbeobachtungen zeigt, daß bald nach Erlangen der Flugfähigkeit ein Großteil der Jungvögel nach Westen abzieht. Wenn überhaupt, bleiben nur wenige Ex. im Winter hier. Die Mülldeponie scheint für Nahrungssuche zur Jungenaufzucht von sekundärer Bedeutung zu sein; Grünland, Ackerflächen und Parkanlagen werden bevorzugt. Zwischen den Kolonien findet ein Austausch von Brutvögeln statt.



Rufende Lachmöwen auf einem Baumstumpf. Im Vordergrund ein Nest mit zwei Jungvögeln.
Foto: Chr. Bräuning

Summary

Preliminary results from investigations on population dynamics of a colony of Black-headed Gulls (*Larus ridibundus*).

From 1980 bis 1981 immature birds of an inland colony of Black-headed Gulls near Lehrte (Lower Saxony) were marked with coloured rings. The interpretation of field observations shows that the immature gulls migrate westwards after having reached their flight capability; only few birds remain near the colony during winter.

A refuse dump was of secondary importance as food reservoir for gulls who raise their young. The birds preferred during that time public-gardens, corn-growing areas and pasture-land where they searched for food. It was found an exchange of breeding birds between colonies of the surroundings.

Literatur

- AUGST, H. J. (1983): Die Bedeutung und Entwicklung des Dümmers als Lebensraum für Brut- und Gastvögel. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen, Beiheft 7.
- EWALD, K. (1977): Beiträge zur Ernährung sowie zum Parasiten-, Salmonellen- und Chlamydienbefall von Lachmöwen im Aischgründer Karpfenteich-Gebiet mit Auswertung der europäischen Literatur zu diesem Problem. – Zulassungsarbeit zu wissenschaftlicher Prüfung für das Lehramt an Gymnasium, Erlangen.
- GARVE, W. (1977): Die Vögel der Südheide und der Allerniederung. – Celler Berichte zur Vogelkunde, Heft 3.
- HARTWIG, E. u. G.-B. MÜLLER-JENSEN (1980): Zur Nahrung der Lachmöwe (*Larus ridibundus*) an einem Brutplatz in der Schlei bei Schleswig zur Zeit der Eiablage und Bebrütung. – Seevögel 1/3: 38–45.
- KLOPPENBURG, G. (1979): Versuch einer Analyse der Lachmöwenbestandsentwicklung in Niedersachsen; mit einer Beschreibung der Biologie der Lachmöwe. – Diplomarbeit am Institut für Landschaftspflege und Naturschutz der TU Hannover.
- KUKLIK, H.-W., J. STREICHERT, T. HEINEKEN, A. SCHULZ, G. RIEMENSCHNEIDER u. P. STOLTE (1982): Der Auflandeteich Groß Bünten-Adenstedt (Landkreis Peine). – Beitr. Naturk. Niedersachsens 35/2: 63–121.
- LATZEL, G. (1984): Bestandsentwicklung der Lachmöwe (*Larus ridibundus*) an den Klärteichen der Zuckerfabrik in Fallersleben. – Milvus 2: 38–41.
- MANN, R. (1977): Wohin ziehen die Lachmöwen? – Ornithologisches aus dem Wolfsburger Raum VI, Rundbrief 2.
- PRÜTER, J. (1982): Durchzug und Rast der Lachmöwe (*Larus ridibundus*) auf Helgoland und Folgerungen für die Durchführung bestandslenkender Maßnahmen. – Z. Angew. Zool. 69: 165–182.
- RÜPPEL, W. (1939): Kennzeichnung von Lachmöwen mit Farbringen. – Vogelring 11/1: 41–44.
- WEISSKÖPPEL, P. (1975): Die Vogelwelt am Steinhuder Meer und in seiner weiteren Umgebung.

Anschrift des Verfassers:

Christian Bräuning
Alte Rathausstr. 6
3014 Laatzen 1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [6_1_1985](#)

Autor(en)/Author(s): Bräuning Christian

Artikel/Article: [Vorläufiges Ergebnis einer populationsdynamischen Untersuchung einer Lachmöwenkolonie 6-10](#)